



# PRESSEMAPPE

Jahrespressekonferenz 2012

## INHALT

1. Pressemitteilung
2. Zahlen und Fakten
3. Deutschlernen weiter im Aufschwung
4. Europa in der Krise – eine Herausforderung für das Goethe-Institut
5. Weitere Beispiele aus der Programmarbeit 2013
6. Demokratieförderung in Nordafrika 2013
7. Die Förderer des Goethe-Instituts

Goethe-Institut Zentrale  
Christoph Mücher  
Pressesprecher  
T +49 89 1 59 21 249  
[muecher@goethe.de](mailto:muecher@goethe.de)

Goethe-Institut Hauptstadtbüro  
Viola Noll  
Pressereferentin  
T +49 30 25 906 471  
[noll@goethe.de](mailto:noll@goethe.de)

**GOETHE  
INSTITUT**

Sprache. Kultur. Deutschland.

# PRESSEMITTEILUNG

**MADRID, MUMBAI, MYANMAR: NEUE HERAUSFORDERUNGEN FÜR DAS GOETHE-INSTITUT**

**Auf der Jahrespressekonferenz des Goethe-Instituts zogen Präsident Klaus-Dieter Lehmann, Generalsekretär Johannes Ebert und der Kaufmännische Direktor Bruno Gross das Fazit eines bewegten Jahres. Die weltweiten Umbrüche stellen den größten deutschen Kulturmittler vor vielfältige Herausforderungen. Zugleich eröffnen sich in vielen Weltgegenden neue Chancen, etwa für die deutsche Sprache: Neben dem großen Ansturm auf die Deutschkurse der Goethe-Institute in Südeuropa bieten in Indien immer mehr nationale Schulen Deutsch als Fremdsprache an. In Myanmar wird 2013 ein neues Goethe-Institut gegründet.**

2012 war ein ermutigendes Jahr für das Goethe-Institut und für die deutsche Sprache weltweit, betonte der Präsident des Goethe-Instituts Klaus-Dieter Lehmann: „Ich freue mich besonders, dass unsere Kampagnen für die deutsche Sprache im Ausland so wirkungsvolle Erfolge zeigen. In Südeuropa verzeichnen wir seit zwei Jahren Rekordeinschreibungen.“ Aber auch andernorts hat Deutsch Konjunktur: In Indien wird Deutsch an 1.000 Schulen eingeführt. Rund eine Million Schüler werden auf diese Weise in den nächsten Jahren erreicht. Zeitgleich konnte in Russland der jahrelange Abwärtstrend der Deutschlernerzahlen gestoppt werden. In China und Südkorea wurden 2012 neue Sprachlernzentren eröffnet. „Jetzt kommt es darauf an, die Erfolge auch langfristig zu sichern: Bildung braucht Kontinuität und Verbindlichkeit. Die Lehrer, Schüler und Bildungsbehörden, die sich weltweit für die deutsche Sprache einsetzen, bauen auf uns“, mahnte der Präsident. Klaus-Dieter Lehmann dankte dem Auswärtigen Amt und dem Bundestag für die Unterstützung, die diese Erfolge durch Sondermittel für die deutsche Sprache 2011 und 2012 und die Initiative „Schulen: Partner der Zukunft“ erst möglich gemacht haben. In China und Südkorea konnten 2012 zudem neue Sprachlernzentren eröffnet werden. Ein Kooperationsabkommen zwischen dem Goethe-Institut und den führenden technischen Universitäten Deutschlands ermöglicht künftig besonders begabten indischen Absolventinnen und Absolventen den nahtlosen Übergang an eine deutsche Hochschule. 2013 richtet sich ein besonderer Fokus auf die Deutschförderung in den USA sowie auf Angebote für Deutschlerner in den neuen Medien.

„Gerade in Zeiten der Krise kann die Arbeit des Goethe-Instituts neue Prozesse in Gang setzen. Nur so kann ein europäischer Gedanke erfolgreich sein. Kein Europäer soll sich in einem europäischen Land als Fremder fühlen“, betonte Lehmann. So biete der flexible Arbeitsmarkt innerhalb der EU vielen jungen Menschen Perspektiven in der Krise. Das Goethe-Institut fördere die europäische Mobilität mit seinen Bildungsangeboten. Maßgeschneiderte Programme in Kooperation mit den deutschen Außenhandelskammern, Wirtschaftsunternehmen und Kommunen sowie den Partnern der Gastländer seien stark nachgefragt. Hoch im Kurs seien auch berufsspezifische Sprachkurse, etwa für Medizinberufe oder Ingenieure. Wichtige Funktionen übernehmen die Goethe-Institute bei der Adaption des dualen Ausbildungssystems in den südeuropäischen Ländern und in der Sprachenpolitik für die Mehrsprachigkeit in den Lehrplänen der jeweiligen Schulsysteme.



**GOETHE  
INSTITUT**

Sprache. Kultur. Deutschland.

13. Dezember 2012

## KONTAKT

Goethe-Institut Zentrale  
Christoph Mücher  
Pressesprecher  
Tel.: +49 89 1 59 21 249  
[muecher@goethe.de](mailto:muecher@goethe.de)

Viola Noll  
Pressereferentin  
Goethe-Institut Hauptstadtbüro  
Tel.: +49 30 25906 471  
[noll@goethe.de](mailto:noll@goethe.de)

Johannes Ebert, Generalsekretär des Goethe-Instituts, führte weiter aus: „Wir rechnen auch für das Jahr 2013 mit weiteren Zuwächsen im Sprachkursbereich vor allem in Spanien, Portugal, Italien und Griechenland. Doch es ist nicht nur unsere Verantwortung, die europäische Mobilität zu fördern und unseren Kursteilnehmern die bestmögliche Unterstützung zu garantieren: Europa ist und bleibt in erster Linie ein kulturelles Projekt und hier ist das Goethe-Institut ganz besonders gefragt.“ Im kommenden Jahr werde das Goethe-Institut daher in zwanzig europäischen Ländern eine Umfrage zum europäischen Kulturkanon starten, die Anlass zu einer fundierten Auseinandersetzung über gemeinsame Werte, eine gemeinsame europäische Erinnerung, aber auch Unterschiede bieten werde. Die Entwicklung einer gemeinsamen europäischen auswärtigen Kulturpolitik beschäftigt das Goethe-Institut ebenfalls. So wird die Kooperation mit den Kulturinstituten der europäischen Nachbarstaaten weiter intensiviert. Ebert erläuterte: „Eine gemeinsame europäische Kulturpolitik kann nur wirken, wenn sie auch der kulturellen Vielfalt Europas gerecht wird. Besonders froh sind wir, dass das Goethe-Institut in Brüssel gerade eine Ausschreibung der EU gewonnen hat und sie in den nächsten zwei Jahren als Leiter eines Konsortiums in Sachen Außenkulturpolitik beraten wird – ein wichtiger Erfolg für uns und die deutsche Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik.“

„In der globalisierten Welt des 21. Jahrhunderts ist Dialog so wichtig wie nie zuvor. Gerade die langfristig angelegte Arbeit des Goethe-Instituts schafft nachhaltiges Vertrauen“, unterstrich Ebert. Hier leisteten die Institute gerade in Ländern mit politisch schwierigen Rahmenbedingungen einen besonderen Beitrag. „Wir freuen uns, dass wir 2013 mit einem eigenen Institut in Myanmar tätig werden können. Gerade in Ländern, in denen sich politische Umbrüche vollziehen, ist es wichtig, möglichst rasch als Ansprechpartner für die Akteure der Kultur- und Bildungslandschaft vor Ort zu sein“, betonte der Generalsekretär. Auch der Dialog mit der islamischen Welt habe nicht an Bedeutung verloren, so Ebert. Es gelte die Transformationsprozesse in Nordafrika aktiv zu begleiten und Aufbauhilfe bei der Etablierung von Zivilgesellschaften zu leisten. Hierzu werde das Goethe-Institut 2013 auf nachhaltige Programme wie die Qualifizierung von Kulturmanagern und Kulturberufen setzen. Geplant sei unter anderem die Einrichtung einer tunesischen Frauenradiosendung. In Kairo werde man sich vor allem mit Fragen der politischen Bildung befassen.

Der Kaufmännische Direktor des Goethe-Instituts, Bruno Gross, führte aus: „Die Entwicklung der Einnahmen 2012 hat sich sowohl in Deutschland als auch im Ausland positiv gestaltet. So konnten die Goethe-Institute in Deutschland 2012 rund 55 Millionen Euro und die Goethe-Institute im Ausland rund 67 Millionen Euro einnehmen. Zusammengefasst mit der institutionellen Förderung durch das Auswärtige Amt und weiteren Projektfördermitteln kann die allgemeine Haushaltslage 2012 als stabil bezeichnet werden.“

2013 sinken, so Gross, die Zuwendungen vom Auswärtigen Amt an das Goethe-Institut im Vergleich zu den Vorjahren. Insgesamt sei gegenüber dem Haushalt 2012 eine Kürzung von rund 3,7 Millionen Euro vorgenommen worden. Diese wirke sich im Bereich der institutionellen Förderung wie auch im Bereich der Investitionen aus. Der Haushaltsansatz für die Mittel zur Förderung der deutschen Sprache im Ausland sei mit einer Sperre von 5 Millionen Euro versehen worden. Aus diesem Ansatz seien bisher die Projekte der Bildungsoffensive Deutsch des Goethe-Instituts, etwa in Indien und Russland, aber auch in Südeuropa, finanziert worden.

## **ZAHLEN UND FAKTEN (2012)**

**Das Goethe-Institut in Kürze:** Das weltweit tätige Kulturinstitut fördert die Kenntnis der deutschen Sprache im Ausland, pflegt die internationale kulturelle Zusammenarbeit und vermittelt ein umfassendes Deutschlandbild. In Zeiten neuer globaler Herausforderungen zielt die Arbeit des Goethe-Instituts auf ein vertieftes Verständnis der Kulturen untereinander und auf die Stärkung des Ansehens Deutschlands in der Welt. Derzeit verfügt das Goethe-Institut über 149 Institute und 10 Verbindungsbüros in 93 Ländern, davon 13 Goethe-Institute in Deutschland. Das Goethe-Institut betreut neben 87 Lesesälen, Dialogpunkten und Informationszentren 160 deutsch-ausländische Kulturgesellschaften, davon 34 Goethe-Zentren, sowie 56 Sprachlern- und 185 Lehrmittelzentren.

**Deutsch lernen im Ausland:** Rund 197.000 Menschen lernten in rund 17.000 angebotenen Sprachkursen auf allen Niveaustufen an den 136 Goethe-Instituten im Ausland die deutsche Sprache. Das ist eine Steigerung um rund 6 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

**Deutsch lernen in Deutschland:** 37.500 Menschen kamen nach Deutschland, um an den 13 Goethe-Instituten im Inland Deutsch zu lernen. Das entspricht einer Steigerung um rund 17 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

**Prüfungen:** 184.000 Menschen nahmen insgesamt an Prüfungen des Goethe-Instituts teil.

### **Haushalt des Goethe-Instituts 2012 (Hochrechnung 4.12.2012)**

Einnahmen aus Sprachkursen und Prüfungen in Deutschland 2012

**rd. 55 Mio. €**

Einnahmen aus Sprachkursen und Prüfungen im Ausland 2012

**rd. 67 Mio.€**

Zuwendungen des Auswärtigen Amtes 2012

**rd. 233 Mio. €**

Zuwendungen Dritter

**rd. 6 Mio. €**

Einnahmen aus Spenden/Sponsoring

**rd. 4 Mio. €**

Gesamteinnahmen des Goethe-Instituts 2012

**rd. 365 Mio. €**

**Film, Bildende Kunst, Literatur, Musik, Tanz und Theater:** 22.000.000 Personen nahmen an 5.000 Kulturprojekten (mit jeweils diversen Kulturveranstaltungen) des Goethe-Instituts teil.

**Information und Bibliothek:** 60.000 Menschen entliehen Medien aus den Bibliotheken der Goethe-Institute, die zusätzlich 340.000 Informationsanfragen im Ausland bekamen. Das Goethe-Institut förderte 295 Buchübersetzungen in 40 Sprachen.

**Die Webseite** des Goethe-Instituts [www.goethe.de](http://www.goethe.de) verzeichnete 2012 monatlich durchschnittlich 20 Millionen Zugriffe.

**Besucher in Deutschland:** Das Goethe-Institut betreute mit seinem Besucherprogramm rund 1.300 Multiplikatoren aus dem Ausland, die aktuelle Eindrücke, zahlreiche neue Kontakte und viele Informationen aus Deutschland in ihre Heimatländer mitnahmen.

**Maßnahme der Bildungskooperation Deutsch:** 154.000 Schülerinnen und Schüler lernen an den 520 vom Goethe-Institut betreuten PASCH-Schulen Deutsch. Dort unterrichten 1600 Lehrkräfte Deutsch. 2188 Deutsch-Lehrkräfte aus aller Welt nahmen an einem der vom Goethe-Institut in Deutschland durchgeführten Lehrerfortbildungsseminare teil.

## **DEUTSCHLERNEN WEITER IM AUFSCHWUNG**

Für die Spracharbeit des Goethe-Instituts war das Jahr 2012 das bisher erfolgreichste. Noch nie lernten so viele Menschen an den Goethe-Instituten in aller Welt Deutsch: In den vergangenen vier Jahren stieg die Zahl der Kursteilnehmer an den Instituten weltweit um 19 Prozent. Die Zahl der abgenommenen Prüfungen stieg ebenfalls weiter an, auf rund 184.000. Mit zahlreichen Kampagnen und neuen Kursformaten reagiert das Goethe-Institut auch auf die veränderten Rahmenbedingungen. Zudem wurden 2012 neue Sprachlernzentren gegründet: In Daegu (Südkorea) ist das vom Goethe-Institut koordinierte Zentrum an der Keimyung Universität angesiedelt, in Shenyang (China) an der Northeastern University.

### **Bildungsoffensive Deutsch: „Lern’ Deutsch!“-Kampagne in Russland schlägt an**

Rund 2,3 Millionen Menschen in Russland lernen Deutsch – gemeinsam mit Polen steht Russland damit an der Spitze der Deutschlernerzahlen. Bis vor kurzem stagnierte die Zahl der Lerner jedoch, war sogar leicht rückläufig, da auch Russland dem weltweiten Trend folgt, Englisch als erste Fremdsprache zu lehren. Mit der großangelegten, russlandweiten Werbe- und Lobbykampagne „Lern’ Deutsch!“, die Ende 2010 startete, ist es dem Goethe-Institut gelungen, diesen Trend zu stoppen. Wichtigstes Ziel der Kampagne ist die Einführung von mindestens zwei Pflichtfremdsprachen an allgemeinbildenden Schulen. Mit dem Erlass des russischen Präsidenten vom Mai 2012, der eine deutliche Empfehlung für zwei Fremdsprachen an allgemeinbildenden Schulen in Russland enthält, ist das Goethe-Institut diesem Ziel ein großes Stück näher gekommen. Um sowohl die politischen und administrativen Entscheidungsträger als auch die an Bildungsfragen sehr interessierte russische Öffentlichkeit vom Vorteil eines vielfältigen schulischen Fremdsprachenangebots zu überzeugen, brachte die Kampagne „Lern’ Deutsch!“ 2012 unter anderem rappende Schüler beider Länder in zehn Konzerten zusammen, ließ Busse und „Marschrutki“ (Kleinbusse) in 30 Städten für Deutsch werben, trainierte 50 weitere Werbemultiplikatoren für den Einsatz der sehr populären 800 verschickten „Deutschlehrerpakete“, organisierte den ersten gesamtrussischen Deutschlehrertag mit 1.600 Teilnehmern und vergab Preise an Deutschlehrer in sieben Kategorien. Diese Werbemaßnahmen haben schon jetzt dazu geführt, dass die Zahl der Schüler, die Deutsch als Fremdsprache lernen, wieder wächst und dass die Nachfrage nach Deutschkursen an den Goethe-Instituten steigt. Flankiert wird die Kampagne von dem Projekt „Frühes Fremdsprachenlernen“. In Kindergärten und Grundschulen wird damit die Basis für das Aufwachsen in einem deutschsprachigen Umfeld

gelegt. Das Angebot der international anerkannten Deutschprüfungen soll Schüler zusätzlich zum Deutschlernen motivieren.

### **Bildungsoffensive Deutsch: „Mit Deutsch in den Beruf“ in Südeuropa**

Auch mit guter Ausbildung finden junge Fachkräfte in Südeuropa derzeit keinen Arbeitsplatz. Gleichzeitig wächst in Deutschland der Fachkräftemangel. Für viele junge Südeuropäer gilt Deutsch daher als ein Ausweg aus der Arbeitslosigkeit. Das Goethe-Institut verzeichnet seit 2010 deutliche Steigerungen der Sprachkursteilnehmerzahlen. Von 2010 auf 2011 stieg die Zahl der Sprachkursteilnehmer in Portugal um 22 Prozent, in Spanien um 37 Prozent. Im vergangenen Jahr konnte ein weiteres Wachstum verzeichnet werden. Von 2011 auf 2012 gab es in Italien Zuwachsraten von 9 Prozent, in Griechenland von 16 Prozent. Dieses Phänomen schlägt sich auch in der Migration nach Deutschland nieder – 78 Prozent mehr junge Griechen und 53 Prozent mehr junge Menschen aus Spanien und Portugal als im Vorjahr sind nach Angaben des Statistischen Bundesamts nach Deutschland eingewandert. Anfang 2012 hat das Goethe-Institut mit finanzieller Unterstützung des Auswärtigen Amts auf diesen Bedarf reagiert und in fünf südeuropäischen Ländern berufsbezogene Kurs- und Projektformate zum arbeitsmarktgerechten Deutschlernen gestartet. „Mit Deutsch in den Beruf“ heißt die neue Initiative des Goethe-Instituts, die Menschen aus Portugal, Spanien, Frankreich, Italien und Griechenland den Einstieg in den deutschen Arbeitsmarkt erleichtern soll. Entwickelt werden spezielle Sprachkurse etwa für Krankenpfleger, Juristen, Ärzte und Ingenieure. Sowohl die inhaltliche Konzeption der Kurse als auch die Begegnungen mit der Arbeitswelt – etwa durch gezielte Praktika oder Kontaktveranstaltungen – orientieren sich am realen Fachkräftemangel in Deutschland. So wird sichergestellt, dass die Teilnehmer neben einer fundierten Sprachausbildung durch die Goethe-Institute auch den Mehrwert einer direkten Kontaktmöglichkeit zum Arbeitsmarkt in Deutschland haben. In den Kursen lernen sie frühzeitig berufsspezifisches Fachvokabular. Die maßgeschneiderten Programme werden mit authentischem Material durch potentielle Arbeitgeber und ein webgestütztes Angebot angereichert. Zahlreiche Netzwerkpartner des Goethe-Instituts wie nationale Behörden der Gastländer, die deutschen Außenhandelskammern, die „EURES“-Arbeitsvermittlungsagenturen sowie einzelne Wirtschaftsregionen, -verbände und -unternehmen aus Deutschland stehen den Goethe-Instituten bei der Zusammenarbeit in diesem Projekt zur Verfügung. Auch die 13 Goethe-Institute in Deutschland engagieren sich verstärkt in dem Arbeitsfeld „berufliche Mobilität“ und entwickeln Programme für die Integration und sprachliche Bildung und Qualifizierung von ausländischen Fachkräften in

Deutschland. Dabei arbeiten sie eng mit den 136 Goethe-Instituten in aller Welt zusammen, um einen bestmöglichen Übergang zwischen den Kursen im Ausland und im Inland zu ermöglichen.

### **Bildungsoffensive Deutsch: Indien im Fokus**

In Indien, dem drittgrößten Bildungsmarkt der Welt, konnte das Goethe-Institut durch die vertrauensvolle Zusammenarbeit, die sich im Rahmen der Initiative „Schulen: Partner der Zukunft“ mit den örtlichen Bildungsbehörden entwickelt hat, einen bemerkenswerten Erfolg verzeichnen: Nachdem mehrere Schulen der großen staatlichen Schulketten Kendriya Vidyalaya in das PASCH-Netz aufgenommen wurden, war der Grundstein für eine längerfristige Kooperation gelegt. Das 2011 unterzeichnete Kooperationsabkommen „Deutsch an 1.000 Schulen“ ist ein weltweit beispielloses Projekt und eine der größten Erfolgsgeschichten des Goethe-Instituts: Bis spätestens 2017 wird Deutsch als erste Fremdsprache an allen 1.000 Schulen der staatlichen Kette eingeführt. Das bedeutet, dass in zehn Jahren eine Million indische Schulkinder Deutsch gelernt oder zumindest Grundkenntnisse erworben haben. Schon ein Jahr nach Einführung der Wahlmöglichkeit Deutsch an den bisher 300 Schulen entscheiden sich 35 Prozent der Elf- bis Vierzehnjährigen für Deutsch. Schüler und Eltern versprechen sich vom Deutschunterricht eine Verbesserung der Berufschancen. Umgekehrt profitiert die deutsche Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik von dem umfassenden Sprachprogramm durch die Bildung eines dauerhaften und starken Netzwerks von Freunden und Partnern für Deutschland. Dies soll in Zukunft auch für volle Hörsäle an deutschen Universitäten sorgen. Daher ist der Folgeschritt der Offensive die Kooperation zwischen Goethe-Institut und den neun führenden Technischen Universitäten in Deutschland (TU9). Die Vereinbarung, die zunächst für Indien gilt, zielt auf Schulabgänger mit Deutschkenntnissen: Weltweit soll Absolventen von Partnerschulen des Goethe-Instituts der Zugang zum deutschen Hochschulsystem erleichtert werden, um internationalen Nachwuchs für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technikfächer zu gewinnen. Für den interkulturellen Austausch zwischen Deutschland und Indien sorgt zudem das „Deutsch-indische Klassenzimmer“, ein Gemeinschaftsprojekt der Robert Bosch Stiftung und des Goethe-Instituts New Delhi mit dem Ziel, Schüler auf ein Leben in der globalen Welt vorzubereiten.

### **Zusammenarbeit mit der Zentralstelle für Auslands- und Fachvermittlung (ZAV)**

Für einen erfolgreichen Start auf dem deutschen Arbeitsmarkt sind für ausländische Fachkräfte Sprachkenntnisse und das Wissen um kulturelle Unterschiede essenziell. Im Dezember 2012 unterzeichnen das Goethe-Institut und die Zentralstelle für Auslands- und Fachvermittlung ein Memorandum of Understanding: Gemeinsam wollen beide Institutionen ausländischen Interessenten den Einstieg in den deutschen Arbeitsmarkt erleichtern. Die ZAV bietet an den Goethe-Instituten im In- und Ausland Vorträge zum Leben und Arbeiten in Deutschland sowie Beratertage und Workshops an. Dort können sich die Besucher auch in einen Bewerberpool für deutsche Unternehmen aufnehmen lassen, die ZAV betreut dann die Vermittlung an deutsche Firmen. So bieten die Goethe-Institute neben der sprachlichen Vorbereitung eine zentrale Anlaufstelle für ausländische Fachkräfte, die Interesse an einer Anstellung in deutschen Unternehmen haben. Die Zusammenarbeit beginnt zunächst in Spanien, Portugal, Italien und Griechenland, eine Ausweitung auf andere europäische Länder ist geplant.

### **DLL - Deutsch Lehren Lernen**

Mit seinem Fernstudienprogramm „Deutschsprachiger Unterricht in Theorie und Praxis“ hat das Goethe-Institut über viele Jahre Deutsch-als-Fremdsprache-Lehrende weiterqualifiziert. Als Antwort auf die veränderten Anforderungen der Lehrkräftequalifizierung hat das Goethe-Institut die neue Fort- und Weiterbildungsreihe „DLL - Deutsch Lehren Lernen“ zur weltweiten Qualifizierung von DaF-Lehrkräften entwickelt. Das Programm umfasst zunächst eine Basisqualifizierung, die aus sechs Einheiten (à 200 Seiten) besteht. Die Einheiten erscheinen ab Herbst 2012 nacheinander im Abstand von einem Vierteljahr im Langenscheidt-Verlag. Das gesamte Programm BASIS steht ab Ende 2013 zur Verfügung und kann voraussichtlich ab Anfang 2014 als Fernlehre-Angebot gebucht werden. Darüber hinaus sind weitere DLL-Einheiten (Programm SPEZIAL) geplant.

[www.goethe.de/dll](http://www.goethe.de/dll)

### **Positive Bilanz nach fünf Jahren „Schulen: Partner der Zukunft“ (PASCH)**

Seit 2008 die Initiative „Schulen: Partner der Zukunft“, kurz PASCH, ins Leben gerufen wurde, fördert das Auswärtige Amt ein Netzwerk von PASCH-Schulen, deren gemeinsame Merkmale ein modellhafter Deutschunterricht und die besondere Verbundenheit mit Deutschland sind. Betreut vom Goethe-Institut, der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen, dem Deutschen Akademischen Austauschdienst und dem Pädagogischen Austauschdienst soll

die Initiative bei jungen Menschen weltweit das Interesse an Deutschland, der deutschen Gesellschaft und Sprache wecken. Nach fünf Jahren PASCH lässt sich eine durchweg positive Bilanz ziehen: Das weltweite Netzwerk umfasst heute insgesamt 1.530 Partnerschulen, davon werden 520 in über 110 Ländern vom Goethe-Institut betreut. An diesen Schulen lernen rund 154.000 Schüler Deutsch. An 150 Schulen wurde Deutsch als erste oder zweite Fremdsprache neu eingeführt. Die 1.600 Lehrkräfte, die an den Schulen unterrichten, werden vom Goethe-Institut fortgebildet. Der Initiative ist es durch überzeugende und partnerschaftliche Bildungszusammenarbeit gelungen, die Voraussetzungen für eine nachhaltige Zukunft der deutschen Sprache in den Gastländern zu schaffen. Im weltweiten Netzwerk der Partnerschulen haben Schüler die Gelegenheit Deutsch zu lernen, mehr über Deutschland zu erfahren und dabei internationale Freundschaften aufzubauen. Damit werden den jungen Menschen Bildungsperspektiven eröffnet und qualifizierte Voraussetzungen für die Lebens- und Berufsplanung geschaffen. Die vom Goethe-Institut betreuten Schulen sind Teil des Bildungssystems der Gastländer. Deutsch erhält somit Einzug in die Lehrpläne innerhalb der bestehenden Strukturen. Dadurch entwickelt die Initiative eine hohe Akzeptanz und Eigendynamik.

[www.pasch-net.de](http://www.pasch-net.de)

## **EUROPA IN DER KRISE – EINE HERAUSFORDERUNG FÜR DAS GOETHE-INSTITUT**

Die aktuelle Krise Europas hat eine breite Debatte über Ursachen und Lösungsstrategien hervorgerufen. Das Goethe-Institut als internationales Kulturinstitut begreift sich zugleich als nationale und europäische Institution. Die aktuelle europäische Krise bedeutet für das Goethe-Institut daher eine Herausforderung in mehrfacher Dimension. Europa als Herkunfts- und Nachbarschaftsraum der deutschen Kultur und Sprache bleibt Ausgangspunkt und primärer Referenzbereich der Arbeit des Goethe-Instituts. Identifikation mit Europa entsteht nicht über Appelle, sondern in Projekten, die an die unmittelbaren Interessen der Menschen anknüpfen und Europa – auch emotional – erfahrbar machen. Das Goethe-Institut liefert neue Beiträge zum kulturellen Projekt Europa und steht dabei für ein lernbereites und zugleich selbstbewusstes Deutschland im europäischen Dialog.

### **Projekte:**

#### **We-Traders: Tausche Krise gegen Stadt**

„We-Traders“ stellt sozio-ökonomische, künstlerische und städtebauliche Initiativen aus Städten in fünf Ländern vor, entwickelt Antworten auf Krisenszenarien und bietet Möglichkeiten des wechselseitigen Lernens. Über einen Zeitraum von zwei Jahren tauschen sich Künstler, Aktivisten, Architekten und Urbanisten mit Soziologen, Wirtschaftswissenschaftlern und Vertretern von Stadtverwaltungen in Expertenworkshops aus. Öffentliche Foren machen die Diskussionen laufend publik und ein „Open Space“ im Internet lädt zur Teilnahme ein. Die generisch wachsende Plattform materialisiert sich sukzessive in fünf Städten als interaktive Ausstellung und wird so zum einladenden Marktplatz für ein breites Publikum. Beginnend im Juni 2013 läuft das Projekt über einen Zeitraum von 20 Monaten in Lissabon, Madrid, Toulouse, Turin, Brüssel und weiteren Städten.

„We-Traders“ – das sind jene Bürgerinnen und Bürger in Europa, die die Gestaltung ihrer städtischen Umwelt selbst in die Hand nehmen. In Lissabon gründeten Künstler ein Hotel, in dem man als „Artist-in-Residence“ auch mit Kunst bezahlen kann. In Turin haben Gärtner eine Brachfläche zurückgewonnen und nutzen sie gemeinsam mit Anrainern und Schulen als

Gemüsegarten mit sozialem Anschluss. In Berlin boomen gemeinsam genutzte Büroräume, Baugruppen und Elterninitiativschulen. Diese Projekte geben Antworten auf Krisen stadtplanerischer, ökonomischer und sozialer Art, indem sie neue Tausch- und Produktionsformen entwickeln und Märkte selbst mitgestalten. Die Vernetzung von europäischen Initiativen soll bürgerliche Mitgestalter, kommunale Einrichtungen und politische Akteure zusammenbringen. Auf einer Wissens- und Produktionsplattform werden beispielhafte Formate vorgestellt, neue Projekte angeregt und Schnittstellen mit den Stadtverwaltungen gesucht.

*Partner sind die Goethe-Institute Lissabon, Madrid, Toulouse, Turin und Brüssel, a.titolo (Turin), die Architektur-Triennale Lissabon, das Dezernat für Stadtentwicklung (Lissabon), Pensart (Madrid), Medienpartner ist die Zeitschrift Bauwelt.*

### **Mit Deutsch in den Beruf**

„Mit Deutsch in den Beruf“ heißt die Initiative der Goethe-Institute in Portugal, Spanien, Frankreich, Italien und Griechenland, die jungen Menschen durch Fachsprachkurse Deutsch für den Berufsalltag nahebringt und über Netzwerke auf den Einstieg in die deutsch(sprachig)e Arbeitswelt vorbereitet. Seit drei Jahren verzeichnen die südeuropäischen Goethe-Institute einen starken Zuwachs an Teilnehmern in berufsbezogenen Deutschkursen. Auch die Teilnehmerstruktur ändert sich – hin zu jüngeren, sehr gut ausgebildeten Europäern, die sich durch das Deutschlernen eine Verbesserung ihrer Chancen auf dem Arbeitsmarkt erhoffen. Das Goethe-Institut hat mit finanzieller Unterstützung des Auswärtigen Amtes auf diesen Bedarf reagiert und stellt in fünf südeuropäischen Ländern neue berufsbezogene Kurs- und Projektformate zum arbeitsmarktgerechten Deutschlernen auf. Sowohl die inhaltliche Konzeption der Kurse als auch die Begegnungen mit der Arbeitswelt in gezielten Praktika oder Kontaktveranstaltungen werden mit dem realen Bedarf an Fachkräften in Mangelberufen in Deutschland abgestimmt. So wird sichergestellt, dass der Teilnehmer neben einer fundierten Sprachausbildung durch die Goethe-Institute auch den Mehrwert einer direkten Kontaktmöglichkeit zum Arbeitsmarkt in Deutschland hat. Zahlreiche Netzwerkpartner des Goethe-Instituts wie Außenhandelskammern in den Gastländern, die EURES-Arbeitsvermittlungsagenturen, einzelne Wirtschaftsregionen, -verbände und -unternehmen stehen den Goethe-Instituten bei der Zusammenarbeit in diesem Projekt zur Seite. Das

Goethe-Institut versteht sich dabei als Mittler, nicht als Vermittler, und beschränkt sich in der Arbeit auf seine Kernkompetenzen Sprache, Kultur und Information, die interessierten Europäern den Weg nach Deutschland ebnen sollen.

### **Mythen: Ensemble Modern bringt Werke junger Komponisten aus Mittelosteuropa zur Uraufführung**

„Woher? Wohin? – Mythen, Nation, Identitäten“: Unter diesem Titel haben sich auf Initiative des Goethe-Instituts in Zusammenarbeit mit dem Ensemble Modern junge Komponisten aus Mittel- und Osteuropa mit den historischen und aktuellen Mythen nationalstaatlicher Identitäts- und Sinnstiftung auseinandergesetzt. Die daraus entstandenen Kompositionen wurden in der Münchner Muffathalle am 11. und 12. Dezember 2012 im Rahmen der musica viva-Konzertreihe des Bayerischen Rundfunks vom Ensemble Modern unter der Leitung von Peter Eötvös uraufgeführt. 2013 tourt die Konzertreihe durch Osteuropa. Termine sind der 22. und 23. September 2013 beim Warschauer Herbst, der 4. und 5. Oktober 2013 in Riga und voraussichtlich der 11. und 12. Oktober 2013 in Budapest.

[www.goethe.de/mythen](http://www.goethe.de/mythen)

### **United States of Europe – Wanderausstellung über europäische Identität**

Wie steht es um die europäische Identität? Fühlt sich Herr O’Keeffe in Irland mehr oder weniger europäisch als Frau Stylianou in Zypern? Und wie europäisch fühlen Sie sich? Das künstlerische Projekt „United States of Europe“ (U.S.E.) thematisiert diese Fragen im Rahmen einer Wanderausstellung durch zehn europäische Länder. Sie ist ein europäisches Kooperationsprojekt, koordiniert vom Goethe-Institut Paris und neun weiteren Partnerinstitutionen. Nach einer Station in der Motorenhalle in Dresden im November geht „U.S.E.“ noch bis Mai 2013 auf Tournee durch öffentliche Räume, Galerien und Museen in Polen, Finnland, Bulgarien, Litauen, Portugal, Zypern, Deutschland, Frankreich, Irland und Belgien.

[www.go-use.eu/de](http://www.go-use.eu/de)

### **Die Europa-Liste: Auf den Spuren eines europäischen Kulturkanons**

Eine Online-Umfrage befragt Europäer in zwanzig Ländern nach dem europäischen Kulturkanon: Welches ist die wichtigste europäische Persönlichkeit, welches das wichtigste Ereignis und Gebäude? Durch den Abgleich zwischen Fremd- und Eigenwahrnehmung soll

eine Debatte über die europäische kulturelle Identität angestoßen werden. Halten die Westeuropäer die Akropolis für wichtiger, die Osteuropäer dagegen das Brandenburger Tor? Auf welchem Platz landet die Gründung der Europäischen Union, wenn sie gegen Weltkriege und Währungskrisen konkurriert? Gelten weiterhin hauptsächlich alte Freundschaften oder können wir inzwischen tatsächlich gesamteuropäisch denken? Mittels der Online-Umfrage gilt es herausfinden, wie sich die Bürger Europas jenseits der nationalstaatlichen Grenzen selbst wahrnehmen und welchen Blick die Menschen aus den angrenzenden Ländern auf Europa haben. Die Umfrage ist vom 15. März bis zum 15. Juni 2013 auf den Webseiten der Goethe-Institute für zwei Monate online. Ab Juni 2013 kommentieren prominente europäische Persönlichkeiten die Ergebnisse in Form von Audiobeiträgen, Interviews und Essays. Zusätzlich können Europainteressierte ihre Ansicht zum europäischen Kulturkanon äußern. Die „Europa-Liste“ knüpft an die „Deutschland-Liste“ vom vergangenen Jahr an, an der sich über 13.000 Menschen in 18 europäischen Ländern beteiligt hatten.

*Die „Europa-Liste“ ist ein Projekt der Goethe-Institute in Europa. Medienpartner sind DIE WELT und Deutschlandradio Kultur.*

### **Nahaufnahme – Journalisten blicken auf Europa**

Europa – wie geht's? Journalisten aus Deutschland und anderen europäischen Ländern wechseln jeweils für zwei bis vier Wochen ihren Arbeitsplatz und Wohnort. Aus einer fremden Perspektive und mit journalistischer Neugier berichten sie über ihre Eindrücke vor Ort. Zwischen November 2012 und April 2013 liegt der Fokus auf den Ländern Mittel- und Südosteuropas. Zwölf Online- und Tageszeitungsredakteure berichten aus Düsseldorf, Budapest, Bonn, Vilnius, Berlin, Riga, Hamburg, Athen, Ludwigshafen, Ljubljana, Freiburg und Triest.

[www.goethe.de/nahaufnahme](http://www.goethe.de/nahaufnahme)

### **München: Auf Weltempfang – Mapping Democracy**

Wie neue Wege politischer Teilhabe und Entwürfe für eine politische Zukunft aussehen können, fragt die Veranstaltungsreihe „Mapping Democracy“. In vier Veranstaltungen debattieren Künstler, Wissenschaftler und Publikum in München und je zwei weiteren Städten im Ausland. Kürzlich startete die Reihe mit Live-Schaltungen nach Kairo und Madrid. Bis April 2013 folgen London-Peking, Washington-Athen und Moskau-Budapest. Auf den

Podien sitzen unter anderen der Politikaktivist Amador Fernández-Savater, der Philosoph Axel Honneth und der Filmemacher Andres Veiel.

[www.goethe.de/mappingdemocracy](http://www.goethe.de/mappingdemocracy)

### **Madrid: Kunst und Partizipation**

Seit Beginn der Wirtschaftskrise gehen in Deutschland und Spanien immer mehr Bürger auf die Straße: Der Ruf nach Teilhabe ist der rote Faden unserer politischen Gegenwart. Die V. Deutsch-Spanische Kulturbegegnung greift diese Entwicklung auf und hat Künstler beider Länder eingeladen, auf der Web-Plattform „participar.de“ Projekte zum Thema Partizipation zu präsentieren.

[www.participar.de](http://www.participar.de)

### **Brüssel: More Europe**

Zeitgemäße Diplomatie erfordert die Entwicklung neuer Denkweisen und Fähigkeiten, um globalen Herausforderungen und Gesellschaften im Umbruch zu begegnen. „More Europe“ steht für einen neuen Ansatz in den EU-Außenbeziehungen. Die Initiative basiert auf der Förderung von Grundrechten, gegenseitigem Dialog und der Anerkennung der Rolle der Zivilgesellschaft. Die zunächst zwölf Monate laufende Initiative „More Europe“ will Politikgestalter davon überzeugen, kulturelle Beziehungen – eine der attraktivsten Seiten Europas – im Herz der EU-Außenbeziehungen zu verankern.

[www.moreeurope.org](http://www.moreeurope.org)

### **Das Goethe-Institut und die kulturellen Außenbeziehungen der EU**

Für eine künftige europäische Außenpolitik werden Kultur und Bildung als zentrale Elemente immer deutlicher erkennbar: Die Rolle der Kultur in den Außenbeziehungen der EU ist eine von drei Säulen der Europäischen Kulturagenda. Als so genannter Lead-Partner erhielt das Goethe-Institut Brüssel jetzt – gemeinsam mit sieben weiteren europäischen Kulturinstituten, Kultureinrichtungen und zivilgesellschaftlichen Akteuren – den Zuschlag für die Dienstleistungsausschreibung „Kultur und Außenbeziehung“ der Europäischen Kommission (Generaldirektion Bildung und Kultur). In diesem Kontext wird das Goethe-Institut Brüssel als Konsortialführer Empfehlungen für eine Strategie zur Rolle der Kultur in den europäischen Außenbeziehungen formulieren. Das übergeordnete Ziel besteht gemäß der Ausschreibung darin, „die aktuellen politischen Überlegungen und Entwicklungen zur Stärkung der Rolle der

Kultur in den Außenbeziehungen zu unterstützen und die künftige Arbeit auf diesem Gebiet zu fördern.“

Zur Erreichung dieses Ziels wird das vom Goethe-Institut Brüssel geführte Konsortium seine Aktivitäten in den nächsten neunzehn Monaten auf den folgenden Pfeilern aufbauen:

- Durchführung einer Analyse der vorhandenen Ressourcen, Strategien und Positionen zur Rolle der Kultur in den Außenbeziehungen sowohl in Europa als auch in ausgewählten Nachbarschaftsländern, beziehungsweise strategischen Partnerländern der EU wie unter anderem in den USA, China und Südafrika.
- Aufbauend auf dieser Untersuchungskomponente werden konkrete Handlungsempfehlungen für politische Entscheidungsträger, Diplomaten und Kulturmittler auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene entwickelt.
- Den Abschluss bildet eine Konferenz in Brüssel mit internationalen kulturellen Entscheidungsträgern.

### ***Sprache - Kultur - Deutschland: für eine europäische Praxis der kultureller Mobilität***

*In der neuen medialen Welt sind internationale Information, Kontakte und Begegnungen in Echtzeit zur täglichen Routine geworden. Das Goethe-Institut will dieser Praxis (in der Grenzen und Vorurteile bisweilen auf neue Art errichtet und perpetuiert werden) eine wichtige Dimension hinzufügen. Als Spezialist für Begegnung und Mobilität setzt das Goethe-Institut auf:*

- *Förderung der deutschen Sprache als Teil einer europäischen Politik der Vielsprachigkeit: Sprachkompetenz ist der Kern kultureller und beruflicher Qualifikation und der Schlüssel zur Teilhabe am europäischen Einigungsprozess.*
- *Begegnung von Menschen als Primärerfahrung sozialer und kultureller Mobilität: Experten und Schüler, Eliten aus Wissenschaft und Kunst, Multiplikatoren und künftige Entscheider treffen sich an den Goethe-Instituten im In- und Ausland, erleben unmittelbare Kommunikation und Widerspruch als geistig-kulturelle Stimulanz. Netzwerke sind gut, persönliche Kooperation und Freundschaften sind besser. Das Goethe-Institut ist eine europäische Begegnungs- und Motivationsplattform, in der jährlich Zigtausende durch persönliche Begegnungen in eine deutschlandbezogene Gemeinschaft der Kreativen und Lernbereiten eintreten.*

- *Weltweite Kommunikation, Meinungsbildung und neue Öffentlichkeiten entstehen fortlaufend im digitalen Raum. Die „digitale Herausforderung“ des Goethe-Instituts besteht in der durch Technologiesprünge vorangetriebenen kontinuierlichen Neuformulierung unserer Angebote an gewandelte Formen medialer und kultureller Teilhabe. Geschwindigkeit, Breitenwirkung und soziale Dimension des neuen Internet stellen eine genuine Handlungsebene des Kulturaustauschs dar und werden als grundlegendes Angebot des Goethe-Instituts parallel und in Korrespondenz zu den Begegnungsformaten weiterentwickelt.*
- *Eine bildungsorientierte, kommunikative und sprachkompetente neue europäische Generation will mehr als nur ökonomischen Erfolg. Zuletzt aber wird diese Generation auch über Europas Chancen im globalen Wirtschaftswettbewerb entscheiden. Das Goethe-Institut macht aus internationalen Begegnungen nachhaltige Bildungserfahrungen, in denen kommunikative Kompetenz, Ideen und Teamgeist zählen. Mobilität und kulturelle Bildung sind zugleich Voraussetzung und Ziel einer neuen sozial und politisch verantwortlichen europäischen Elite, für die materielle Anreize nicht alles bedeuten.*

## WEITERE BEISPIELE AUS DER PROGRAMMARBEIT 2013

### Kulturakademie Tarabya: Die Stipendiaten 2013

Knapp ein Jahr nach ihrer feierlichen Eröffnung am 13. Oktober 2011 sind im Herbst 2012 die ersten Stipendiaten in die Kulturakademie Tarabya in Istanbul eingezogen. 2013 beziehen folgende Stipendiaten die ehemalige Sommerresidenz des deutschen Botschafters am Bosphorus:

- Nurkan Erpulat (Autor und Theaterregisseur, Dezember 2012 bis Januar 2013)
- Hakan Savaş Mican (Autor und Regisseur, Januar bis April 2013)
- Jim Rakete (Fotograf und Fotojournalist, März bis Mai 2013)
- Hans Werner Kroesinger (Theaterregisseur und Dokumentartheaterspezialist, März 2013 bis April 2014)
- Moritz Rinke (Dramatiker und Romanautor, Mai bis August 2013)
- Nevin Aladağ (Künstlerin, Mai bis Juli 2013)
- Mely Kiyak (Journalistin und Schriftstellerin, Juni bis August 2013)
- Susanne Weiss (Kuratorin und Kunstvermittlerin, August bis Oktober 2013)
- Mark Andre (Komponist, August 2013 bis April 2014)
- Dieter Giesing (Theaterregisseur, September bis November 2013)
- Katja Lange-Müller (Schriftstellerin, Oktober 2013 bis Juli 2014)
- Nico Bleutge (Schriftsteller, November 2013 bis April 2014)
- Nezaket Ekici (Performancekünstlerin, Dezember 2013 bis September 2014)

Als erste Stipendiaten hatten im September 2012 Annika Eriksson (Foto- und Videokünstlerin), Gerhard Falkner (Autor), Martina Priessner (Dramaturgin, Filmregisseurin, Kuratorin, Journalistin), Marianna Salzmann (Schriftstellerin) und Marc Sinan (Musiker) die Villa am Bosphorus bezogen. Die Jury verlängerte den Aufenthalt von Salzmann, Priessner, Eriksson und Falkner in der Jurysitzung im November 2012.

Untergebracht ist die Akademie in der historischen Sommerresidenz des deutschen Botschafters in Tarabya bei Istanbul. Das Gelände war ein Geschenk des osmanischen Sultans Abdülhamid II. an den letzten deutschen Kaiser Wilhelm II. im Jahre 1880. Da die Schenkungsurkunde die Deutschen zur diplomatischen Nutzung des Geländes verpflichtet, liegt die Leitung bei der Deutschen Botschaft Ankara, die kuratorische Verantwortung beim

Goethe-Institut. Das deutsche Kulturinstitut betreut die Stipendiaten, vermittelt und pflegt Kontakte vor Ort und führt ein Begleitprogramm durch, in dessen Rahmen Tarabya zu Konzerten, Lesungen und Konferenzen einladen wird. Die Idee, in Tarabya eine Kulturakademie zu gründen, kam 2008 vom Deutschen Bundestag. Im Herbst 2011 fand die feierliche Eröffnung der Kulturakademie Tarabya in Anwesenheit des türkischen Außenministers Ahmet Davutoğlu und des Bundesaußenministers Guido Westerwelle statt.

Die fünf Mitglieder der Jury sind der Kurator und Kunsthistoriker David Elliott, die Schauspielerinnen Sibel Kekilli, die Theatermacherin Shermin Langhoff, der Komponist und Musikwissenschaftler Wolfgang Rihm sowie der Lyriker und Übersetzer Joachim Sartorius, der auch der Jury-Vorsitzende ist. Die Jury wurde vom Beirat der Kulturakademie unter Vorsitz des Parlamentarischen Staatssekretärs im Bundesministerium der Finanzen, Steffen Kampeter, berufen. Dem Beirat gehören Vertreter des Bundestags, des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, des Goethe-Instituts und des Auswärtigen Amtes an. Der Akademiebeirat berät auch über die konzeptionellen Leitlinien für die Kulturakademie.  
[www.goethe.de/istanbul](http://www.goethe.de/istanbul)

### **Villa Kamogawa: Die Stipendiaten 2013**

Die Villa Kamogawa in Kyoto wurde 2011 anlässlich des 150-jährigen Jubiläums der deutsch-japanischen Beziehungen durch den Bundespräsidenten eröffnet. Die neuen Stipendiaten 2013, die jeweils für drei Monate in Kyoto leben und arbeiten, vertreten die Sparten Architektur, Bildende Kunst, Film, Literatur, Darstellende Kunst, Musik und Kulturkritik. Die Aufenthalte beginnen im Januar 2013. Unter anderen sind dort: Doris Dörrie (Film), Sascha Weidner (Bildende Kunst), Stefanie Gaus (Film) und Volker Sattel (Film).  
[www.goethe.de/kyoto](http://www.goethe.de/kyoto)

### **TEN CITIES**

Zehn Städte, zwei Kontinente, drei Disziplinen: Unter dem Titel TEN CITIES kommen um die 50 DJs, Musikproduzenten und Instrumentalisten aus Berlin, Bristol, Johannesburg, Kairo, Kiew, Lagos, Lissabon, Luanda, Nairobi und Neapel zusammen, um gemeinsam Musik zu produzieren und sich über die Clubszene ihrer Länder auszutauschen. Ein Forschungsprojekt untersucht zugleich den Begriff der Öffentlichkeit aus der Perspektive von Clubkultur: 23 Wissenschaftler erarbeiten Essays und Studien über die teils unbekanntesten Musikszene und ihre Subkulturen, zehn Fotografen erkunden diese

künstlerisch. Ihren Anfang nahm die Reihe am 29. November in Luanda mit einem Konzert von Marco Messina und Lucio Aquilina aus Neapel. Mehrere Wochen haben sie dort gemeinsam mit Andi Teichmann und den Angolanern DJ Satellite, MC Sacer.(dot) und Djeff an der Musik gearbeitet. Ab Januar 2013 geht es weiter nach Nigeria, Südafrika, Ägypten und Kenia. Zum Abschluss des Projekts wird es die gesammelten Resultate von TEN CITIES zu hören, zu lesen und zu sehen geben: Die neuen Stücke werden bis 2014 in Musikalben zusammengestellt. Die Ergebnisse des Forschungsprojektes münden in einer Konferenz und in einem Buch, das Clubkultur und Urbanität untersucht und dabei die Geschichte der Clubmusik in den zehn Städten erzählt. Die fotografische Dokumentation wird in einer Ausstellung in Berlin präsentiert, die von einem gemeinsamen Abschlusskonzert begleitet wird.

[www.ten-cities.com](http://www.ten-cities.com)

### **Deutschlandjahr in Brasilien**

Von Mai 2013 bis Mai 2014 findet das Deutschlandjahr in Brasilien statt. Eröffnet wird es am 13. Mai 2013 in Anwesenheit von hochkarätigen politischen Gästen. Die Eröffnungswoche vom 12. bis 17. Mai umfasst das Konzert eines deutsch-brasilianischen Jugendorchesters sowie weitere Konzerte und Kulturveranstaltungen. Zeitgleich finden auch die Deutsch-Brasilianischen Wirtschaftstage in São Paulo statt. Das Deutschlandjahr wird ein Programm in den Bereichen Wissenschaft, Wirtschaft, Sport, Bildung und Kultur präsentieren. Auftraggeber ist das Auswärtige Amt, die Projektleitung hat der Bundesverband der deutschen Industrie e.V. Das Goethe-Institut ist zuständig für das Kultur- und Bildungsprogramm. Zahlreiche Projekte aus Musik, Tanz, Performance und Bildender Kunst, aber auch ganze Festivals und Symposien werden von den Goethe-Instituten in Brasilien in Zusammenarbeit mit ihren Partnern entwickelt und organisiert. Kooperationen mit Schulen, brasilianischen Bildungsträgern sowie Ausstellungen zum spielerischen Umgang mit der deutschen Sprache bieten auch im Bereich Bildung eine ganze Bandbreite von Formaten für unterschiedliche Zielgruppen. Zentrale Veranstaltungsorte des Deutschlandjahrs sind neben Brasília, Curitiba, Porto Alegre, Rio de Janeiro, Salvador und São Paulo auch Orte wie Belém, Belo Horizonte, Fortaleza und Recife, an denen das Goethe-Institut bisher weniger präsent ist. Das Leitthema des Gesamtprogramms lautet: „Wie leben wir morgen? Innovation, Nachhaltigkeit, Urbanität“ – Themen, die sowohl Brasilien als auch Deutschland beschäftigen und beide Länder in ihrer Zusammenarbeit an der Welt der Zukunft verbinden. Die Veranstaltungen widmen sich daher verstärkt dem Ideenaustausch über Technologien und

Modelle einer an Nachhaltigkeit und kultureller Vielfalt orientierten, lebendig vernetzten Welt. Das Deutschlandjahr in Brasilien schließt an die Deutschlandjahre in Russland 2012/13 und Indien 2011/12 an.

[www.alemanha-e-brasil.org/de](http://www.alemanha-e-brasil.org/de)

## **DEMOKRATIEFÖRDERUNG IN NORDAFRIKA 2013**

Das Goethe-Institut kann in Nordafrika auf mehrere Jahrzehnte Erfahrung bauen, seine Initiativen und Projekte tragen seit vielen Jahren zur Stärkung zivilgesellschaftlichen Engagements bei. Seit dem „Arabischen Frühling“ setzt das Goethe-Institut in Nordafrika besonders auf professionelle Aus- und Fortbildungsangebote für Kulturschaffende. Es ermöglicht Plattformen zum Austausch der Intellektuellen und Künstler untereinander und baut die kulturelle Infrastruktur aus. Die Projekte umfassen Qualifizierungsprogramme für Kulturmanager, Journalisten, Filmemacher und Theaterschaffende, Verleger, Übersetzer, Buchhändler und reformorientierte Pädagogen sowie Strukturförderung, institutionelle Beratung, Vernetzungsprogramme, Internetplattformen und soziale Netzwerke. Eine Verbindung von Praxis und Fortbildung ist Grundlage fast aller Programme. Die langjährige Präsenz und das umfassende Institutsnetz ermöglichen es dem Goethe-Institut, gemeinsam mit den Partnern vor Ort kulturspezifische Wege zu finden, um die Demokratie zu fördern. 2013 werden viele der Projekte, die von den Partnereinrichtungen vor Ort angeregt wurden, umgesetzt, darunter auch Projekte im Rahmen der Transformationspartnerschaft der Bundesregierung.

### **100 Stimmen**

Was hat sich seit dem Beginn des „Arabischen Frühlings“ vor zwei Jahren im Leben der Menschen in Nordafrika und Nahost geändert? Welche Rolle spielt Religion heute? Was sind die Erwartungen an die eigene Regierung? Was wird vom Ausland erhofft und erwartet? Und sind die Antworten dieselben von Marokko bis in den Libanon? In kurzen Videos haben 100 Stimmen Nordafrikas und aus dem Nahen Osten die Gelegenheit, sich über Zukunftsthemen ihrer Gesellschaft zu äußern. Die persönlichen Eindrücke, Wünsche und Vorstellungen zeichnen ein aktuelles Stimmungsbild der arabischen Zivilgesellschaften. Damit wird ein detailreiches Bild der Region nach Europa vermittelt und die Kommunikation innerhalb der Region angeregt.

[www.goethe.de/100stimmen](http://www.goethe.de/100stimmen) (ab Mitte Dezember)

### **Frauenradio-Sendung Tunesien**

Bis vor kurzem wurde das tunesische Personenstandsrecht (*Code du statut personnel*) bezüglich der Frauenrechte als das fortschrittlichste Gesetz in der arabischen Welt

angesehen. Seit August 2012 wird nun – durch eine Änderung der tunesischen Verfassung – die Frau als dem Manne „komplementär“ bezeichnet. Viele tunesische Frauen befürchten nun, dass ihre bisherigen Rechte keineswegs dauerhaft gesichert sind. Gleichzeitig haben besonders Frauen in ländlichen Gebieten nur in sehr eingeschränktem Maße Zugang zu Informationsmedien, sozialen Netzwerken und zivilgesellschaftlichen Initiativen, geschweige denn einen Raum, sich mit Frauen in anderen Gegenden des Landes auszutauschen. Um ihnen eine Plattform zu bieten, initiiert das Goethe-Institut eine Frauenradio-Sendung, die ihnen die Möglichkeit gibt, sich über Probleme und Herausforderungen im Alltag auszutauschen und sich miteinander zu solidarisieren. Durch die aktive Teilnahme an den Diskussionen per Telefon oder Internet soll ein reger Austausch mit den Zuhörerinnen und Zuhörern entstehen. Der Dialog soll den Frauen Mut machen, sie in ihren Anliegen unterstützen und auch kontroverse Fragestellungen ermöglichen. Das Programm der Sendung wird von tunesischen Frauen selbst gestaltet und bietet auch Zuhörerinnen die Möglichkeit, Themen vorzuschlagen. Ab März 2013 wird die Sendung ein bis zwei Mal wöchentlich in tunesisch-arabischer Sprache von einem landesweiten Radiosender übertragen.

### **Kulturerhalt in Tunesien**

Tunesien verfügt über eine große Anzahl antiker architektonischer Denkmäler. Dieses Erbe ist zum einen eine Ressource für den Tourismus und verknüpft zum anderen die nationale Geschichte mit den Herausforderungen der Gegenwart. In Zeiten des Umbruchs stellt sich immer auch die Frage, wie mit dem eigenen Erbe umgegangen werden kann. Deutschland verfügt nicht nur über erfahrene Restauratoren, sondern zugleich auch über ausgewiesene Experten im Feld der Erinnerungskultur. Vor diesem Hintergrund wandte sich der tunesische Kulturminister an das Goethe-Institut mit der Bitte um Vermittlung deutscher Experten zur Erarbeitung eines Maßnahmenkatalogs zu Erhalt und Nutzung des baulichen Kulturerbes Tunesiens. Im November 2012 begann das vom Goethe-Institut geleitete Projekt mit einem Expertentreffen in Tunis und anschließender Exkursion in den Nordwesten des Landes. Aus dessen Reichtum an Baudenkmalern unterschiedlicher Epochen wurden einige repräsentative Beispiele für die Erarbeitung der Handlungsempfehlungen ausgewählt. An dem Projekt beteiligen sich tunesische und deutsche Denkmalschützer, Architekten und Museumspädagogen, aber auch Tourismusexperten, Künstler und Vertreter von Bürgerinitiativen. Die Ergebnisse werden im Rahmen einer großen Abschlusskonferenz im

November 2013 in Tunis den tunesischen Ministerien für Kultur, Tourismus, Umwelt und Straßenbau übergeben. Die Umsetzung der identifizierten Maßnahmen wird von den zuständigen tunesischen Behörden, Initiativen, privaten Firmen sowie von deutschen Fachpartnern übernommen.

### **Tahrir-Lounge: Konferenz zur politischen Bildung**

Seit Beginn der Revolution bietet die von jungen Aktivisten autonom organisierte und gemeinsam von Goethe-Institut und der Deutschen Botschaft unterstützte „Tahrir Lounge @ Goethe“ einen Begegnungsort für junge Ägypter. Im April 2013 wird gemeinsam mit der Tahrir-Lounge und der Bundeszentrale für politische Bildung eine internationale Konferenz zu politischer Bildung in Kairo stattfinden. Das Programm wird mit ägyptischen Vertretern der Zivilgesellschaft gemeinsam entwickelt. Auf einer Besucherreise im November 2012 konnten sich ägyptische Vertreter von Nichtregierungsorganisationen, Medien und staatlichen Einrichtungen über Aspekte politischer Bildung in Deutschland informieren und auf diese Weise gemeinsam einen ersten Entwurf für die geplante Konferenz erarbeiten. Im Fokus werden Themen wie Menschenrechte, Umgang mit der Geschichte und die Partizipation von Frauen an gesellschaftlichen Prozessen stehen. Eine weitere Konferenz im Herbst widmet sich dem Thema „Gute Regierungsführung“ (Good Governance).

### **Cultural Innovators Network**

Das „Cultural Innovators Network“ bietet jungen, gesellschaftlich engagierten Menschen aus der Mittelmeerregion und Deutschland eine Austauschplattform. Im Juni und Juli haben nordafrikanische Jugendliche, die aus etwa 600 Bewerbern ausgewählt wurden, Ägypten, Italien und Deutschland bereist. Dort trafen sie auf engagierte Jugendliche der Gastländer und diskutierten über Ziele, Methoden und Herausforderungen. Zum Programm gehörten auch Besuche bei Institutionen und Initiativen, so etwa die Piratenpartei, um sich über die Entstehung und Selbstorganisation von neuen Parteien zu informieren, oder die Prinzessinnengärten in Berlin, um über alternative Nutzung von städtischen Freiflächen zu informieren. Daraus haben sie eine Agenda entwickelt zu Themen wie politische Sensibilisierung und Aktivierung junger Menschen in Europa und Nordafrika/Nahost. Zum Abschluss trafen sich die Teilnehmer der Reisen und weitere Vertreter der Kulturszenen vom 2. bis 9. Dezember in Istanbul im „Cultural Innovators Forum“. In moderierten Arbeitsgruppen und Plenarsitzungen haben sie über eine Woche die Themen und Fragen

diskutiert und weiterentwickelt: Zwanzig konkrete Projekte wurden beschlossen, die ab 2013 vom Goethe-Institut finanziell und organisatorisch unterstützt und begleitet werden.

### **Bücherbus**

Ab März 2013 fährt ein Bücherbus die ägyptischen Provinzen außerhalb von Kairo und Alexandria an, um dort ein vielfältiges Medienangebot bereitzustellen. Der Bus steuert Schulen und öffentliche Orte im Nildelta außerhalb der großen Städte an, um ägyptischen Kindern und Jugendlichen ein Angebot an Büchern, Filmen und Leseförderungsaktivitäten anzubieten. Neben Kinder- und Jugendbüchern sowie Märchen in arabischer Sprache werden auch Sachbücher und Filme zu den Themen Umwelt und Gesundheit/Hygiene mit an Bord sein, da dies die Schwerpunkte einer der ägyptischen Partnerorganisationen sind. Partner dieses Projekts sind unter anderem Zweigstellen der Misr Public Library sowie die Bibliotheca Alexandrina.

**Das Goethe-Institut bedankt sich  
herzlich bei folgenden Förderern  
für ihr Engagement im Jahr 2012:**

**BMW  
GROUP**



BMW Group  
für das Engagement in New York  
(„Goethe Art Institute“)

**THONET**

Thonet GmbH  
für das Engagement in Berlin  
(Einrichtung Hauptstadtbüro)